

Jahresbericht 2016



Verein WOPLA Familienplatzierung

WOPLA



WOPLA Familienplatzierung

- Wohnen in professionell betreuten Gastfamilien
- Für Jugendliche und Erwachsene in schwierigen Situationen
- Begleitung im Substitutionsprogramm
- Tagesstruktur im familieneigenen Betrieb
oder Schulbesuch / Lehre
- Sozialpädagogische Betreuung
- Überbrückungslösungen für kürzere oder längere Zeit

**WOPLA Familienplatzierung ist eine soziale Institution
und wird getragen vom Verein WOPLA Familienplatzierung**

**Verein WOPLA
Familienplatzierung
Gartenweg 3
4144 Arlesheim
Tel: 061 702 09 90
Fax: 061 709 09 92
www.wopla.ch
admin@wopla.ch**

**Bankverbindung: Raiffeisenbank Arlesheim
CH22 8077 6000 0029 5621 9**

Vorwort

Ziel erreicht. Ein intensives und reich befruchtetes Jahr gehört der Vergangenheit an. Auf die fachliche Qualität unserer Dienstleistungen und der damit verbundenen Weiterentwicklung von WOPLA legen wir sehr grossen Wert.

Die WOPLA Familienplatzierung beschäftigte am 31. Dezember 2016 fünf Personen (Administration & Betreuung) und 21 Gastfamilien.

Mindestens eine Person vertrat WOPLA Familienplatzierung im Berichtsjahr an folgenden regionalen Treffen: Netzwerk-Sucht, Sozialtreff BL und bei der Fachgruppe stationäre Therapie, Gesundheitsdienste Basel.

Monatlich wurden Teamsitzungen und Klienten Besprechungen durchgeführt. Die Fallsupervision mit Annerose Schneider und die Teamsupervision mit Petra Marqua fanden regelmässig statt.

Eine Vorstandssitzung fand am Mittwoch, 23. November 2016 statt. Die Generalversammlung für das Vereinsjahr 2015 wurde am Donnerstag, 26. Mai 2016 durchgeführt. Die Revision durch die Birseck-Treuhand AG wurde am 11. Mai 2017 vorgenommen. Die SVA-Basellandschaft führte am 29. Februar 2016 eine AHV-Revision, über die Jahre 2008-2015, durch. Der entsprechende Bericht zur dieser Arbeitgeber-Kontrolle war einwandfrei.

Als neue Gastfamilien konnten wir die Familie Eckinger in Dornach, Familie Hengartner in Allschwil, Familie Soares – Amberg in Pratteln, Familie Wiesner in Tenniken, Familie Gass-Buser in Eptingen und Familie Zambrino in Pfeffingen dazugewinnen.

Ende 2016 arbeitete WOPLA mit 21 Gastfamilien zusammen, 7 davon mit einem bäuerlichen Betrieb.

Das jährliche Gastfamilientreffen fand bei traumhaftem Wetter, am 30. Oktober 2016, im Oberbaselbiet auf dem Hof der Familie Gass-Buser in Eptingen statt. Kristine Busch gab ein Referat zum Thema Opferhilfe. Anschliessend wurden wir von der Familie mit ihrem „Weltmeister-Wurstsalat“, feinen Grilladen, einem tollen Salatbuffet und vielen anderen Leckereien, verwöhnt. Ein grosses Dankeschön

der Gastfamilie an dieser Stelle, für die tolle Organisation und einen einzigartigen Tag.

Die Statistiken auf den folgenden Seiten zeigen, dass die Zahl der Betreuungstage im letzten Jahr etwas abgenommen hat, die Anzahl der betreuten Klientinnen und Klienten aber angestiegen ist. Dies ist auf mehr Time Out Platzierungen zurückzuführen, welche auch den Altersdurchschnitt unserer Klientinnen und Klienten ein wenig sinken liess.

Im Namen des Vorstands von WOPLA danke ich allen Beteiligten für das entgegengebrachte Vertrauen und für die professionelle und nachhaltige Zusammenarbeit.

Stefan Mutter, Präsident



GL Beitrag

Das weite, offene und unberechenbare Meer - ein kleines Schiff mit einer 5 Frau/Mann Besatzung trotz den Naturgewalten und treibt unbeirrbar ihrer nächsten Mission entgegen. Das Peitschen der Wellen, die lodernde Gischt und auch der stürmische Wind halten den Captain dieser krisengeprüften Crew nicht davon ab, stur Kurs auf ihr Ziel zu halten. Wenn man weiss, dass der Bärtige am Steuer aus dem Kanton Wallis stammt, überrascht dies weniger – und siehe da, Land in Sicht...

So oder auch anders könnte man sich das WOPLA-Jahr 2016 ausmalen. Unserem Kapitän Blüemli, alias Hans-Peter Blumenthal gebührt mein grösster Respekt und ein Riesen Dankeschön für seinen engagierten Einsatz in einem Jahr grosser Verunsicherungen, in welchem es darum ging, WOPLA wieder in etwas ruhigere Gewässer zu manövrieren. Diese schwierige Aufgabe haben er und das ganze WOPLA Team mit Zuversicht, Tatkraft, Auseinandersetzungen und Stehvermögen gemeistert. Auf Wunsch des Captains hat er per Ende 2016 das Steuer an mich übergeben.

WOPLA besteht selbstverständlich nicht nur aus uns fünf MitarbeiterInnen, es sind die Klientinnen und Klienten sowie die WOPLA-Gastfamilien, die unseren Berufsalltag entscheidend prägen.

Erfreulich ist, dass wir einige neue und motivierte Gastfamilien bei WOPLA willkommen heissen durften. Deshalb möchten wir in diesem Jahresbericht gerne einen Gastvater, sowie eine Klientin die in einer bäuerlichen Gastfamilie lebte, zu Wort kommen lassen. Sie haben sich bereit erklärt, kurz innezuhalten, ihre Eindrücke niederzuschreiben und hier publizieren zu lassen. Ich danke Ihnen herzlich an dieser Stelle!

Ihre Schilderungen sollen aufzeigen, dass der Kern unseres Angebots auf der engen Zusammenarbeit zwischen Klient/-in, Gastfamilie und Sozialarbeiter basiert. Ehrlichkeit, Vertrauen, Transparenz und Toleranz fallen mir in diesem Zusammenhang ein.

Wenn der Austritt parallel zu einer absolvierten Lehrstelle verläuft oder auch während der Platzierung einfach nur mehr Lebenszufriedenheit, Selbstwertgefühl oder neue Perspektiven entstehen, dann überkommt mich zuweilen eine Art Glücksgefühl. Ihnen, liebe Leserin oder Leser, danke ich für Ihr Interesse an unserer sozialen Dienstleistung und die Zeit, die Sie sich für diesen Jahresbericht nehmen.

Sacha Rudin, Geschäftsleiter

Gastfamilie sein

Im Dezember 2015 habe ich mich spontan bei der WOPLA als Gastfamilienvater gemeldet. War es die verkehrstechnisch gute Lage oder dem Umstand zu verdanken, dass ich zuvor schon etliche Jahre im pädagogischen Bereich erwerbstätig war oder war es Fügung oder eine Kombination von allem? Innert 14 Tagen nach dem Erstgespräch und einer Besichtigung der Wohnräume durch die WOPLA zog auf Anfang Jahr 2016 ein Jugendlicher ein und wohnt seither mit uns.

Mittlerweile besucht er die 9. Klasse der Regelschule und hat seit kurzem einen Lehrvertrag unterschrieben. Ganz so linear und geregelt verliefen die Prozesse dahinter allerdings nicht. Bis die neue schulische Lösung aufgegleist worden war, galt es diese Übergangsphase mit einer Tagesstruktur zu überbrücken. Wir haben in dieser Zeit zusammen

handwerkliche Tätigkeiten ausgeführt, bzw. hat der Jugendliche eine fest installierte Leiter weitgehend selber angefertigt und montiert. Diese führt in seinem Studio zu seinem Bett an erhöhter Lage und war zuvor, weit weniger stilvoll, nur mit einer Leiter „ab Stange“ zu erreichen. Es war ein unkonventioneller, aber ein guter Einstieg, zeigte sich doch im Tun schnell, wie viele Fertigkeiten schon ausgebildet und abrufbar sind, aber natürlich auch diejenigen



Bereiche, wo Fähigkeiten noch im verborgenen Schlummern und geweckt werden wollen, sowie weitere darüber hinaus reichende Haltungen und Einstellungen, welche sich später auch in anderen Lebensbereichen als genauso förderlich oder hinderlich bemerkbar machen sollten.

Im Herbst 2016 kam ein weiterer Klient, von der WOPLA platziert, zu uns. Ende zwanzig, männlich. Secondo mit Migrationshintergrund, sich im 1. Lehrjahr einer Ausbildung befindend. Wie anders zeigte sich der Auftakt im Zusammenleben durch den hohen Grad an Selbstständigkeit. Beeindruckend war zu Beginn auch die Motivation für den Wiedereinstieg in das Berufsleben und das Nachholen von einem Abschluss. Zunehmend fordern jetzt jedoch familiäre und biographische „Altlasten“ ihren Raum und untergraben die notwendige Disziplin und das Durchhaltevermögen nachhaltig. Auch in diesem Alter nochmals mit Jugendlichen die Schulbank drücken zu müssen und es so offensichtlich noch nicht zu einer selbsttragenden und eigenständigen Wohn- und Arbeitssituation gebracht zu haben, belasten die Motivation zunehmend.

An den wöchentlich stattfindenden Sitzungen mit dem Sozialarbeiter von der WOPLA werden solche Veränderungen in den Befindlichkeiten, aber auch andere Schwellen und Hürden thematisiert und gemeinsam nach Lösungen gesucht. Der Ansatz der WOPLA, dass eine Nadelöhrsituation auch immer eine Entwicklungschance beinhalten kann, öffnet eine momentan als beklemmend, eng und aussichtslos empfundene Situation auch meist schnell wieder. Denn mit diesem erweiternden Blick auf das Zukünftige gelingt es auch eher zu erkennen, was im „Hier und Jetzt“ als erster kleiner Schritt eigenständig, oder mit Hilfe Dritter, als nächstes angegangen werden kann und schafft so wieder Vertrauen und Zuversicht für das Kommende.

Ein Gastvater

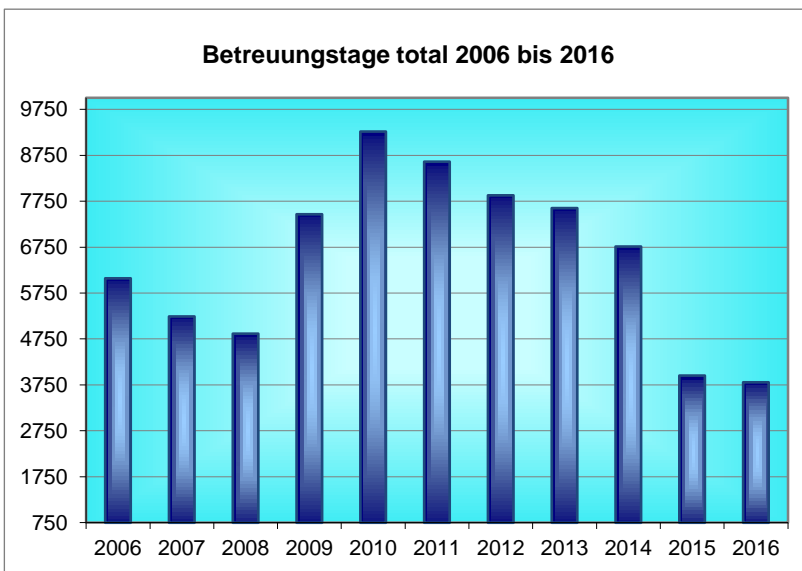
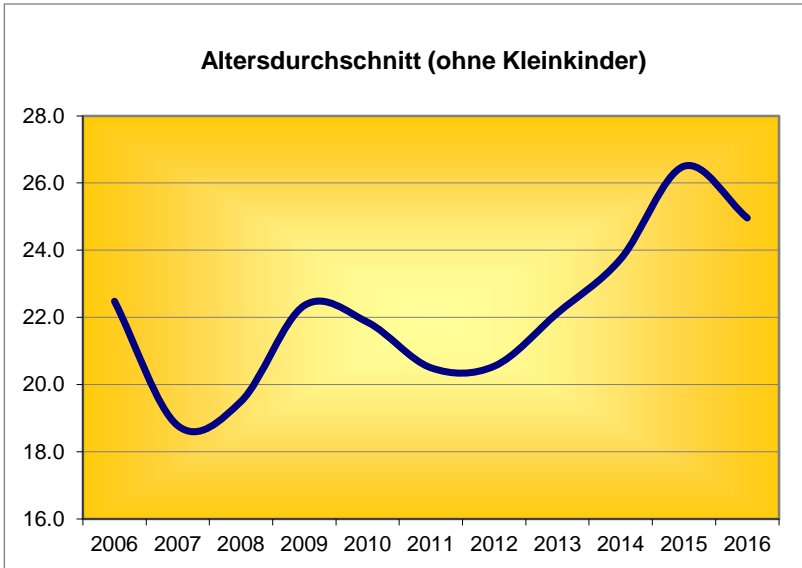
Erfolgsrechnung und Bilanz 2016 - Budget 2017

BETRIEBSERTRAG	2016	%	2017	%
Nettoumsatz	700'479.98	100.00	730'000.00	100.00
Total Aufw.Pensionskost, NK, TG	133'604.09	19.07	153'000.00	20.96
Bruttogewinn	566'875.89	80.93	577'000.00	79.04
BETRIEBSAUFWAND				
Total Personalaufwand	534'531.55	76.31	540'000.00	73.79
Sonstiger Betriebsaufwand:				
Raumaufwand	19'200.00	2.74	19'200.00	2.63
Rep./Unterhalt Büro und EDV	1'451.65	0.21	1'500.00	0.21
Sachvers., Abgaben, Gebühren	2'191.15	0.31	2'300.00	0.32
Verwaltungs- und Informatikaufw.	10'748.95	1.53	10'500.00	1.44
Werbeaufwand	227.30	0.03	350.00	0.05
Reise und Repräsentationsspesen	105.30	0.02	1'000.00	0.14
Finanzaufwand- und Ertrag	84.80	0.01	150.00	0.01
Total Sonstiger Betriebsaufwand	34'009.15	4.86	35'000.00	4.79
Total Abschreibungen	1'369.80	0.20	1'500.00	0.21
Total Auflösungen von Fonds		0.00		0.00
Total A.O., betriebsfremder Erfolg	725.25	0.10		0.00
Reingewinn	-2'309.36	-0.33	500.00	0.07

AKTIVEN	2016	%
Umlaufvermögen	56'785.47	40.74
Forderungen	53'858.52	38.64
Aktive Rechnungsabgrenzung	26'141.05	18.75
Mobile Sachanlagen	2'600.00	1.87
Immaterielle Sachanlagen	0.00	0.00
Total Aktiven	139'385.04	100.00

PASSIVEN	2016	%
Fremdkapital	12'010.40	8.62
Passive Rechnungsabgrenzung	2'800.00	2.01
Fonds	65'217.30	46.79
Langfristiges Darlehen		0.00
Eigenkapital	61'666.70	44.24
Reingewinn	-2'309.36	-1.66
Total Passiven	139'385.04	100.00

Statistik



WOPLA Belegungsstatistik 2006 - 2016

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Nachfrage und Belegung											
Anfragen	72	81	114	90	95	103	101	75	59	56	52
Abklärungsgespräche	31	38	62	61	52	66	58	49	22	22	24
Neuaufnahmen	17	33	47	39	34	38	30	16	26	13	13
Betreuungen insgesamt	35	50	50	51	58	66	49	42	44	22	25
Betreuungstage total	6'072	5'241	4'867	7'467	9'267	8'612	7'879	7'601	6'764	3'954	3'808
Betreuungsdauer Durchschnitt in Tagen	128.0	88.4	77.2	103.9	148.8	129.0	160.8	181.0	153.7	164.8	152.3
Klientel											
Erwachsene Männer	10	15	15	20	23	20	17	15	17	11	11
Frauen	5	10	6	8	13	8	8	10	9	3	6
Erwachsene total	15	25	21	28	36	28	25	25	26	14	17
Jugendliche (unter 18 Jahren)	8	15	21	14	15	18	15	9	13	5	5
männl.											
weibl.	12	10	8	9	7	20	9	8	5	3	3
Jugendliche total	20	25	29	23	22	38	24	17	18	8	8
davon Kinder (mit / ohne Mutter)		7	8	4	4	6	9	5	5	3	2
Altersdurchschnitt (ohne Kleinkinder)	22.5	18.8	19.5	22.4	21.9	20.5	20.5	22.1	23.7	26.5	25.0
Kostenträgende Behörden											
Kanton und Gemeinden Baselstad	21	17	13	12	22	20	11	12	12	5	12
Baselstad	11	16	23	26	28	35	32	23	22	12	10
Ausserkantonale Behörden	3	17	14	13	8	11	6	6	10	5	3
Aufnahmestituation											
direkt aus stationärem Entzug	14	7	5	7	9	4	4	1	2	3	2
aus Strafvollzug oder U-Haft	6	2	7	1	2	2	2	4	3	2	1
Massnahme oder Weisung	7	5	3	3	1	3	3	4	5	3	1
Suchtproblematik	19	16	19	20	24	20	10	10	14	9	9
Erwachsen weiblich	1		6	5	7	3	3	2	6	2	2
Erwachsen männlich	18	14	8	12	11	12	7	6	7	7	7
Jugendlich weiblich			2		1	1		2			
Jugendlich männlich	2	2	1	1	2	2			1		
im Methadonprogramm	10	5	4	4	2	2	1		1		
HCV- positiv (Hepatitis C)	2	1	4	5	4	1	1	1	1	1	1
Austritt											
AWG / TWG		15	11	9	24	14	4	2	7	7	4
Wohnung / Herkunftsfamilie	21	14	23	20	8	17	23	19	17	1	
Klinik / Entzug					3	2	3	2	2	2	2
unbekannt					6	3	1	2	2	1	
Austritte TOTAL	29	39	43	35	41	36	31	25	34	11	8
davon Platzierungsabbrüche	8	10	9	6	9	5	4	4	10	5	6

Neuer Boden unter den Füßen

Bis im Januar 2016 hatte ich mein Leben relativ selbständig im Griff. Mit zwar auch sehr schweren Krisen und trotz IV-Rente. Jedoch fand ich immer selbst, mit eigenem überwinden, Ideen und glück, wieder einen Weg da raus, vor allem mit Hunden. Der letzte, ein Labrador, von Welpen bis 10-jährig, gab mir viel Halt. Im Juni 2015 musste ich ihn einschläfern. Da fings an, ich lebte alleine in einer Stadtwohnung und er gab mir Struktur, Freude, Nähe, er war mein stetiger Begleiter. Das riss mir den Boden weg und gipfelte bis Januar 2016 in einer schweren Krise. Diesmal fand ich keinen Ausweg aus eigener Kraft. Ich konnte meine Wohnung nicht mehr verlassen, unter Menschen gehen, essen, schlafen... Isolation, das kannte ich, aber hatte keine Lösung.

In der Verzweiflung ging ich in die Psychiatrie; raus, wieder rein, für mich der reinste Horror, was alles noch verschlimmerte. So konnte und wollte ich nicht mehr!

Meine Schwester begriff irgendwie, dass das aus dem Ruder lief und fand mit viel Aufwand WOPLA.

Eine Weile ein Leben auf dem Bauernhof? Ich bejahte. Sicher alles besser als bis anhin.



Tiere sind eine Leidenschaft für mich. Wieder Freiheit und dies in der Natur, wo mich niemand kennt, was enorm wichtig für mich war!



So kam ich Ende Juni 2016 auf den Hof. Es entwickelte sich alles noch besser als ich hoffte: Bio Knospe, Kühe, Hund, Ziegen, Esel, Gänse, Hühner, Laufenten und Katzen. Eine super angenehme Bauerfamilie mit kleinen Kindern. Ich wurde wieder klarer.

Nach kurzer Zeit zog ich in den hofeigenen Wohnwagen. Ich baute mit jeglichen Tieren eine ganz nahe spezielle Beziehung auf, die ich heute noch enorm herze, und genieße und wahnsinnig viele Geschichten die

unglaublich lustig, manchmal auch traurig waren, erlebte.

Bienenstiche im Gesicht, den Ausschluß einer Laufente auf meinem Bett. Eine Woche „Pati-Entli“ in meinem Wohnwagen gepflegt. Ein Stier-baby, mit dem ich Tage und Nächte auf der Weide verbrachte, eine grosse „Liebesaffäre“ begann, bis heute.

Dazu kam noch ein junger Hahn den ich vor einem anderen Hahn in meinem Wohnwagen in Sicherheit brachte, als B&B. Er weckt mich morgens, dann zmörgele und retour zu seinem Huhn im Separee tagsüber.



Es gab auch mal Konflikte, aber man arrangiert sich immer wieder. Die einfühlsame Art der Familien und die vermittelnden Gespräch mit meinem Betreuer brachten schnell eine Beruhigung. Ich lernte und lerne auch das gesunde Mass an Nähe und Distanz, wieviel macht man für andere, wieviel für sich selbst Für mich ist das heute noch ein Prozess. Bei wem nicht ☺?

Mit der Familie verstehe ich mich sehr gut, auch die drei Kinder hängen an mir, was schön ist. So verbringe ich viel Zeit mit den Kinder und den Tieren.



Seit anfangs Jahr bin ich wieder in meiner Wohnung in Basel, wo ich weiterhin von WOPLA betreut und unterstützt werde. Ich gehe weiterhin wöchentlich für 2-4 Tage auf den Hof, lebe und helfe mit. Ich würde sagen, es ist eine Freundschaft mit der Familie geworden☺

WOPLA finde ich organisatorisch und menschlich super. Mein Betreuer unterstützt mich grossartig, Formulare, Begleitung auf Ämter, Besuche auf dem Hof, gute Gespräche, begreift auch sehr gut mein Befinden. Seine Erreichbarkeit, auch zu Unzeiten, gaben und geben mir viel Sicherheit und Zuversicht.

Wirklich toll, auch schön, dass eine kleine Institution viel persönlicher ist!

Ist dies ein Erfolgsbericht? Ich denke ja, wenn ich das letzte Jahr Revue passieren lasse.

S. H.



Verein WOPLA Familienplatzierung

